

Garten und unter dem Porticus laufen kellerartige, nur spärlich erhellte Gänge. In diesem Sitze der Lust und Freude fand man gerade die meisten und erschüttertesten Trauergebilde, zahlreiche Frauen und Kinder, die inmitten reichlicher Lebensmittel sterben mussten, da der heisse Dampf sie erstickte. Selbst den Besitzer ereilte das Verhängniss, als er schon an der Gartenthüre war und mit dem Schlüssel sie öffnen wollte; neben ihm lag sein Sklave, beladen mit Gold und Pretiosen. Der Abdruck des schönen Mädchenbusens, den man hier fand, gab wahrscheinlich dem Verfasser der letzten Tage Pompeji's die Idee zu einer seiner wirkungsvollsten Personen, der üppigen Julia, der Tochter des reichen Diomedes.

Traurig gingen wir wieder zurück aus diesen Stätten des tollsten Jubels und des schrecklichsten Verhängnisses, durcheilten flüchtigen Fusses die lange Reihe der Trümmer und schritten wieder hinaus durch den gewölbten Gang, hinunter in's Freie. Froh athmeten wir auf, als wir wieder von den wunderlieblichen Blumen und Saaten des Gestades umgeben waren. — Terra di lavoro, Du bist fürwahr ein seltsames Land! Heute bringst Du hervor die reizendsten Gebilde, heute lässest Du Dich schauen in Deinem schönsten Glanze, in der vollen Ueppigkeit und Herrlichkeit Deines Wonnekleides, heute glätten sich die Wogen und bläut sich der Himmel — und vielleicht morgen schon wirfst Du die flammendsten Blitze, umhüllst Dich mit dem dunkelsten Aschen- und Rauchgewande, schleuderst Du weithin die verderbenschwangeren Steingeschosse, tödest zahlreiche Menschenleben, vernichtest, was Du soeben erblühen liessest, begräbst ganze Städte mit Deinem und ihrem eigenen Schutte! —

Der Benedictiner- und Cistercienser-Orden auf der Wiener Ausstellung kirchlicher Kunstgegenstände im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie am Stubenring.

(Eröffnet den 19. März, geschlossen den 31. August 1887.)

Mittheilung vom Redacteur.

Im sechsten Jahrgange 1885 im ersten Hefte S. 191 berichtete unser Mitarbeiter P. T. Florian Kinnast aus Admont über die Vertretung beider Orden auf der culturhistorischen Ausstellung in Steyer. Bot diese damals ein erfreuliches Bild der Pflege der Kunst in den Klöstern unseres Ordens dar, und war sie schon geeignet, auch verständigen Laien die Klöster als Schutzstätten culturhistorischer Sammlungen im allgemeinen, wie derartiger Objecte im einzelnen in Ehren zu bringen, so war dies noch mehr der Fall bei der Ausstellung kirchlicher Kunstgegenstände zu Wien.

Ueber den Plan, der derselben zu Grunde lag, berichtet der bezügliche illustrierte Catalog im Vorworte. Es heisst da: »Diese Ausstellung soll nach Möglichkeit alles vereinen, was sich in Oesterreich von guter und alter Kunstarbeit auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst noch vorfindet. Es lag in der Natur der Sache, so wie in den Zielen, die dem österr. Museum vorgeschrieben sind, wie auch in den beschränkten Räumlichkeiten, dass die Ausstellung nicht die ganze kirchliche Kunst umfassen

konnte, sondern sich vorzugsweise auf die Arbeiten der sogenannten Kunstindustrie oder auf leicht transportable Gegenstände beschränken musste.« Wie innerhalb dieser Grenzen die Eintheilung erfolgt ist, darüber gibt der Catalog selbst Auskunft; in jeder einzelnen Gruppe ist die chronologische Ordnung eingehalten.

Dieser Ausstellung ist von Seite der grössten politischen Journale, wie auch von Künstlern und Kunstfreunden mit Recht eine grosse Bedeutung zugeschrieben worden wegen ihres Zweckes, wie auch wegen der Menge kostbarer Vorbilder und muster-giltiger, moderner Arbeiten, welche sie vorführt. Es ist nicht zu verkennen, dass der anerkannte Rückschritt der modernen kirchlichen Kunst in Oesterreich in den beiden letzten Jahrzehnten gegenüber den herrlichen, vorzüglich vom Rhein ausgehenden Beispielen, das Bestreben, diesen Fehler wieder gut zu machen und das Bedürfnis die kirchliche Kunst wieder neu zu beleben, die nächsten Veranlassungen für diese Ausstellung waren, welche alle früheren an Bedeutung weit übertraf.

Eine eingehende Schilderung derselben ist nicht unsere Aufgabe. Wir beschränken uns hier unserem Zwecke entsprechend, eine Uebersicht dessen zu geben, was von den Klöstern der beiden Orden in Oesterreich (i. e. bloss diesseits der Leitha) ausgestellt wurde und hiemit den Beweis für unsere oben bereits ausgesprochene Behauptung zu liefern.

Im Ganzen umfasste die Ausstellung 1233 Nummern, welche sich auf 3 grosse Säle und die oberen Arkaden vertheilten. Sie zerfiel in zwei Abtheilungen, jede derselben in 5 Unterabtheilungen; in der 1. Hauptabtheilung, und zwar in der ersten Unterabtheilung, welche in dem Cataloge die Bezeichnung:

I. Buchausstattung und Bucheinbände.

A) Buchausstattung,

trägt, waren folgender Weise vertreten:

1. Die Benedictiner-Stifte Oesterreichs.

Göttweig: Psalterium, IX. Jahrh. [3];*) Kremsmünster: Evangelistarium VIII—IX. Jahrh. (1); Speculum humanae salvationis XIV. Jahrh. (24); Officium Mariae Virginis 1349 (30); Diurnale XV. Jahrh. (36); Lambach: Ceremoniale Lambacense XII. Jahrh. (9); Melk: Gebetbuch, XIII. Jahrh. (15); Gebetbuch der Gemahlin des Königs Mathias Corvinus, aus d. XV. Jahrh. (52); Michelbeurn: Bibel, XII. Jahrh. (10); St. Paul: Die Heiligen aus der Sipp-, Mag- und Schwägerschaft des Kaisers

*) Die eingeklammerten Ziffern geben die Bezeichnung im Catalog und sind zugleich Orientirungs-Nummern in der Ausstellung selbst gewesen. Da sich bei vielen Objecten die ganze einschlägige Literatur angegeben findet, behält dieser Catalog seinen bleibenden Werth.

Maximilian I, XVI. Jahrh. (57); Seitenstetten: Missale Romanum, XII—XIII. Jahrh. (11); Evangeliarium, XIII. Jahrh. (12); Bibel (sog. Bibel aus Ungarn), XIV. Jahrh. (29); ehem. Benedict.-Stift Garsten (aufgehoben 1. Mai 1787, bei Steyer in Ob.-Oest.): Missale, XV. Jahrh. (39).

2. Die Cistercienser-Stifte.

Hohenfurt: Apokalypse, 1393 (31); Heiligenkreuz: Das Leben der Heiligen von Eusebius, XIII. Jahrh. (16); Concordantia discordantium Canonum, XIII. Jahrh. (17); Psalterium, XIII. Jahrh. (18); Lilienfeld: Concordantia caritatis, XIV. Jahrh. (25); Neukloster in Wiener-Neustadt: Gebetbuch, XIV. Jahrh. (32); Livre d'heures, XV. Jahrh. (38); Rein: Missale 1493 (55); Zwettl: Antiphonarium, XIII. Jahrh. (14).

In Abth. I. B) Bucheinbände, haben ausgestellt:

1. Benedictiner-Stifte.

Kremsmünster: Codex millenarius, XVI. Jahrh. (166); Breviarium, 1588 (177); Lambach: Missale, XVIII. Jahrh. (182); Melk: Gebetbuch, XIII. Jahrh. (159); St. Paul: Liber sacramentorum, XIV. Jahrh. (158).

2. Cistercienser-Stifte.

Hohenfurt: Missale, modern (190); Lilienfeld: Horarium, XVI. Jahrh. (176); Missale, XVII. Jahrh. (179).

I. Abtheilung. II. Textile Arbeiten.

1. Benedictiner-Stifte.

Admont: Mitra von Leinen, um 1400 (207); Casel von schwarzem Sammt, 1519 (233); Braunau: Casel von Rothsammt, XVI. Jahrh. (237); ehem. Stiftskirche zu Goess*) (Steiermark): Ornat, XIII. Jahrh. (201); Kremsmünster: Casel, XVII. Jahrh. (263); Casel und Dalmatica, 1682 (274); Mitra, 1616 (277); Mitra, 1639 (278); Casel, XVIII. Jahrh. (319); Casel v. J. 1776 (330); Dalmatik, 1779 (331); Lambach: Dalmatica, 1680 (273); Dalmatica, 1650 (272); Mitra, XVII. Jahrh. (280); Albe, XVII. Jahrh. (283); Melk: Casel, XIII. Jahrh. (198); zwei Reliquienbehälter, XIV. Jahrh. (205); Reliquienkästchen, XIV. Jahrh. (206); Sudarium, XVI. Jahrh. (249); Kelchtuch und Bursa, XVII. Jahrh. (289); Michelbeurn: Mitra, aus d. XVII. Jahrh. (279); Nonnberg (Benedictinerinnen-Abtei in Salzburg): Teppich, 1486 (219); Altartuch, um 1500 (231); Antependium, XVI. Jahrh.

*) Ehem. Benedictinerinnen-Abtei in Steiermark, gegründet 1002, aufgehoben 21. März 1782. Vergl. Brunner: Ein Benedictinerbuch S. 21.

(244); Vesperale, XVI. Jahrh. (246); Kelchtuch, XVII. Jahrh. (287); Kelchtuch, XVII. Jahrh. (288); Schleier von Battist, XVII. Jahrh. (298); Spitze, XVIII. Jahrh. (346); Altartuch, ältere orientalische Arbeit (352); Albe, modern (359); St. Paul: Casel, XII. Jahrh. (195); Casel, XIII. Jahrh. (199); Pluviale, XIII. Jahrh. (200); Schottenstift in Wien: Kirchenfahne, 1700 (312); Kirchenfahne, 1700 (313); Theil eines Antependiums, 1738 (327); Messornat, 1750 (328); Messornat, 1765 (329); Mitra, XVIII. Jahrh. (334); Mitra, XVIII. Jahrh. (335); Mitra, XVIII. Jahrh. (336); Albe, XVIII. Jahrh. (337); Kelch-Velum, XVIII. Jahrh. (338); Ciborium-Velum, XVIII. Jahrh. (339); Ciborium-Velum, XVIII. Jahrh. (340); Ciborium-Velum von gelbbrauner Seide, XVIII. Jahrh. (341); Ciborium-Velum, von blauem Sammt, XVIII. Jahrh. (342); Ciborium-Velum von Rothsammt, XVIII. Jahrh. (343); Theil eines Velum, XVIII. Jahrh. (344); Collection von 17 Seidenstoffen, XVIII. Jahrh. (350); Pluviale, modern 1875 (357); Theil eines Antependium, modern, von Giani in Wien, 1875 (358).

2. Cistercienser-Stifte.

Zwettl: 2 Caseln, um 1600 (256); Casel mit Stola und Manipel, 1683 (262); Dalmatica, XVII. Jahrh. (270); Dalmatica, XVII. Jahrh. (271); Casel mit Stola und Manipel, XVII. Jahrh. (308).

I. Abtheilung: III. Holzarbeiten.

1. Benedictiner-Stifte.

Kremsmünster: Pult, um 1500 (369); Hochreliefs, aus d. J. 1685 (424); Lambach: Pastorale, vergoldet, um 1500 (382); Nonnberg: Faldistorium, XIII. Jahrh. (363); Flügelaltärchen, XVI. Jahrh. (394); St. Paul: Kreuz aus Buxbaumholz, aus d. J. 1664 (488); Schotten, Wien: Altärchen aus Ebenholz, XVII. Jahrh. (401); Crucifix, aus d. XVII. Jahrh. (482); Kreuz aus Buxbaumholz, vom Berge Athos (494); Kreuz aus Buxbaumholz, vom Berge Athos (495); Seitenstetten: Bild, XV. Jahrh. (502).

2. Cistercienser-Stifte.

Wilhering: Reliquienkästchen, theilweise alt (377); Zwettl: Kreuz, XVIII. Jahrh. (492); Kreuz, Arbeit der Mönche vom Berge Athos (493).

Abtheilung I. Nr. IV. Metallarbeiten. Email.

1. Benedictiner-Stifte.

Admont: Tragaltar, XIV. Jahrh. (568); Kelch, Silberguss, XIV. Jahrh. (570); Monstranze, Bronze, XV. Jahrh. (620);

Jubiläumskelch mit Patene, 1877, Wien (868); Břevnov: Reliquiar, gothisch (690); Kremsmünster: 2 Leuchter, frühchristlich (509); Der berühmte Tassilokelch. VIII. Jahrh. (510); Rotula, um 1100 (519); Reliquienschrein, romanisch (532); Reliquiar in Gestalt einer Monstranz, gothisch (604); Pastorale, XVI. Jahrh. (734); Reliquienkreuz, XVII. Jahrh. (754); Deckelpokal, 1877, Wien (869); Lambach: Navicula, romanisch (549); 2 Leuchter, romanisch (558); Kelch nebst Patene, XVII. Jahrh. (764); Melk: Kopfreliquiar, XII. Jahrh. (523); Reliquienkreuz, aus Bergkrystall, XV. Jahrh. (600); Reliquienkreuz, vergold. Silber, XV. Jahrh. (601); Reliquiar in Form einer Monstranz, gothisch (603); Coloman's Monstranz, Anf. d. XIX. Jahrh. (855); Nonnberg: Reliquientafel, um 1336 (577); Pastorale, v. 1471 (665); Reliquienkästchen, XVI. Jahrh. (689); St. Paul: Crucifix, um 1000 (517); Kreuz, XII. Jahrh. (530); Crucifix, romanisch (539); Reliquientafel, XIV. Jahrh. (576); Monstranz, XV. Jahrh. (619); Kelch, XVI. Jahrh. (712); Kelch XVII. Jahrh. (769); Kelch, 2 Messkännchen und Platte, um 1700 (819); Raigern: Ciborium, XV. Jahrh. (649); Ciborium, XV. Jahrh. (650); Pastorale, um 1400 (664); Kelch nebst Patene, XVIII. Jahrh. (822); Kelch nebst Patene, 1878, Wien (870); Seckau, Pfarre: Hängeleuchter, gothisch (675); Seckau, Stift: Kelch, XVII. Jahrh. (772); Seitenstetten: Rauchfass, XV. Jahrh. (677); Monstranz, spätgothisch (701); Schotten, Wien: Monstranz, aus d. XV. Jahrh. (628); Crucifix, XVIII. Jahrh. (804); 2 Opferkannen nebst Tasse, 1748 (829); Relief, Geburt Christi, XVIII. Jahrh. (839); Relief, Himmelfahrt Mariae, XVIII. Jahrh. (840).

2. Cistercienser-Stifte.

Heiligenkreuz: Pastorale, 1866 (861); Hohenfurt: Patriarchalkreuz, VIII. Jahrh. (511); Pastorale, 1886, Prag (862); Lilienfeld: Reliquienkreuz, romanisch neu (849); Pastorale, neu (859); Kelch, 1882 (871); Neukloster: Oelgefäß, 1446 (660); Zwettl: Capitelkreuz, XIII. Jahrh. (565); Reliquienkreuz, XIV. Jahrh. (580); Ciborium, XIV. Jahrh. (584); 4 Bilder in Email auf Kupfer, XVII. Jahrh. (792).

Abtheilung I. Nr. V. Arbeiten verschiedener Art. (Elfenbein, Stein, Glas, Thonarbeiten etc.)

1. Benedictiner-Stifte.

Admont: Pastorale, romanisch (918); Göttweig: Pastorale, romanisch (917); Relief, das Opfer Abrahams, XVII. Jahrh. (963); Relief aus Alabaster, XVII. Jahrh. (996); Kremsmünster: Diptychon, XIV. Jahrh. (950); Diptychon, aus dem Anfange des XV. Jahrh. (958); Hochreliefs auf Holzgrund

befestigt, XVII. Jahrh. (962); Kästchen für heiliges Oel, XVI. Jahrh. (1025); Lambach: Crucifix, XVIII. Jahrh. (982); Melk: Tragaltar aus Holz, XI. Jahrh. (925); Tragaltar aus Holz, XI. Jahrh. (926); Reliquienkästchen, XV. Jahrh. (932); Nonnberg: Pastorale, um 1242 (919); St. Paul: Statuette, XIV. Jahrh. (970); Crucifix auf Postament, XVII. Jahrh. (975); Schotten, Wien: Crucifix, XVII. Jahrh. (977); Relief, XVI. Jahrh. (1000); Seitenstetten: Relief, Christus auf einem Kreuze sitzend, romanisch (941).

2. Cistercienser-Stifte.

Heiligenkreuz: Relief, um d. J. 1000 (940); Neukloster: Relief, Hälfte eines Diptychons, XIV. Jahrh. (954); Zwettl: Pastorale aus Elfenbein, XIII. Jahrh. (922); Gruppe ursprünglich nicht zusammengehöriger Figuren auf einem Postamente vereinigt, aus dem XIII. Jahrh. (967).

* * *

Es waren somit bei dieser Ausstellung die Benedictiner-Stifte Oesterreichs und zwar die der diesseitigen Reichshälfte (denn Ungarn hatte die Ausstellung nicht beschickt) mit 148 Nummern, die Cistercienser-Stifte mit 35 Nummern, demnach beide Orden im Ganzen mit 183 Nummern vertreten; immerhin ein bedeutender Bruchtheil der gesammten Ausstellungs-Objecte. Ob nicht auch die aus dem Salzburger Dom-Schatz ausgestellten Stücke, welche die Nummern 251, 529, 544, 547, 571, 596 trugen, ferner die von der Salzburger Pfarre St. Michael mit den Nummern 204, 225 und 309, und die aus dem Salzburger städt. Museum mit den Nummern 214, 613 und 658 bezeichneten Gegenstände ursprünglich, wie die Vermuthung nahe liegt, dem Benedictiner-Stifte St. Peter in Salzburg gehörten, lassen wir dahingestellt. Was die österr. Klöster als Aussteller anbelangt, so hatten sie sämmtlich bei dieser kirchlichen Ausstellung dargethan, dass sie die einheimische Kunst auch gegenwärtig nach allen Seiten hin unterstützen und fördern, und somit, in wie weit es die gegenwärtigen schwierigen Zeitverhältnisse gestatten, gerne auch dem Wunsche des hohen Protector's der Ausstellung, Erzherzog Rainer, entsprechen, der da in seinem an die österr. Kirchenfürsten nach Schluss der Ausstellung gerichteten Rundschreiben sagt: »Bei Ausschmückung und Einrichtung der Kirchen mögen in erster Linie der heimischen Kunstindustrie Bestellung und Aufträge ertheilt werden, um auf diesem Wege an ihrer lebensfähigen Entfaltung mitzuarbeiten.« Wie viel im Uebrigen an werthvollen Kunstgegenständen die einzelnen Klöster noch hüten, die zur Wiener kirchl. Ausstellung nicht kamen, bekunden verschiedenartige Monographien der neueren Zeit, die Kunst und

ihre Förderung in den Klöstern behandeln, so beispielsweise das neueste Werk vom Stifts-Archivar zu Admont, P. Jacob Wichner.*)

Ordens - Nachrichten.

Bemerkung. Bei der grossen Menge der in der letzten Zeit eingelaufenen, unsere beiden Orden betreffenden Nachrichten müssen wir uns diesmal darauf beschränken, nur die wichtigsten derselben nach den uns zugekommenen Mittheilungen wiederzugeben, und die übrigen in einer kurzen Uebersicht zur Kenntnissnahme unseren Leser vorzuführen.

Die Redaction.

I. A m e r i k a.

I. Der Brand der Benedictiner-Abtei St. Meinrad im Staate Indiana, Nordamerika.

Die Abtei St. Meinrad, das herrliche Klostergebäude, das eben erst fertig geworden war, ist nicht mehr. In zwei Stunden haben die gierigen Flammen verschlungen, was ein Menschenalter mit Mühe und Fleiss gebaut hatte. Was die beiden Aebte Martin Marty und Fintan Mundwiler von Wohlthätern in beiden Welttheilen gesammelt hatten, ist mit einem Schlage vernichtet. Ueber die Einzelheiten des traurigen Ereignisses lassen wir die Augenzeugen selbst reden:

Am Freitag, den 2. September, Mittags 12 Uhr, brach Feuer aus; und heute, am 13. Jahrestage unseres Einzuges in's neue Kloster, muss ich Ihnen unseren Auszug aus demselben berichten! — Wir hatten uns eben zu Tische gesetzt und noch keinen Bissen verkostet; der Leser hatte eben sein Capitel aus der hl. Schrift zu lesen angefangen, als der hochwürdigste Herr Abt herausgerufen wurde; zugleich schrie jemand auf der Strasse vor dem Speisesaal, und ich glaubte erst, es würde jemand geschlagen; dann hiess es aber, es sei Feuer ausgebrochen. Nach kurzer Zeit war der Speisesaal geleert. Als ich in's Freie trat, sah ich einen Theil des Dachstuhls in lichterlohen Flammen. Man schöpfte zuerst einige Eimer voll Wasser, doch sah man bald, dass es nichts mehr nütze. Nun rettete man, was man dachte, es sei das Werthvollste. Aber natürlich kam fast das Gegentheil heraus. Es wehte zu allem Unglücke noch ein sehr heftiger Südwind; die Schindeln, womit das Dach bedeckt, waren durch eine zweimonatliche Trockenheit und durch die furchtbare Sonnenhitze dieses Jahres ganz dürr, und weil schon alt, halb morsch, wie Zunder. — Der Wind trieb die Flammen und brennende Schindelstücke über den ganzen Flügel gegen den Hauptstab des Gebäudes hin; das Feuer war nämlich am südlichen Eckgebäude ausgebrochen, in der Nähe des Küchenkamins.

*) Die in diese Abtheilung gehörige Fortsetzung von: Stauer: Ephemeres rer. in mon. Millicensi gest. 1741—1746 musste wegen Raumangel für das nächste Heft zurückgelegt werden.

Die Redaction.